

# Ärger über Verkehrslärm, Raser und Fremdarker

Main Echo  
22.10.2022

Bürgerversammlung: Kleinwallstädter sprechen an, wo sie der Schuh drückt – Bürgermeister Thomas Köhler steht Rede und Antwort

Von unserer Mitarbeiterin  
**CHRISTEL NEY**

**KLEINWALLSTADT.** Fast 100 Besucher der Bürgerversammlung am Mittwoch informierte Gemeindechef Thomas Köhler in die Wallstadthalle über das kommunale Geschehen. In seinem 90-minütigen Rechenschaftsbericht berichtete er ausführlich über die aktuelle Situation, erfolgte Maßnahmen und anstehende Aufgaben.

Trotz der »nicht gerade optimalen Rahmenbedingungen, großen Material- und Lieferproblemen und explodierende Kosten« sei wieder Einiges bewegt worden, so Köhler. Köhler informierte über Baumaßnahmen, Schaffung von Wohnraum, Situation von Schule, Entwicklung im Kommunalwald sowie Entwicklungen in der Verwaltung und im Bauhof. Die finanzielle Entwicklung bezeichnete er als positiv, der Schulden-

stand werde zum Ende des Jahres unter einer Million Euro liegen.

Anschließend kamen die Bürger zu Wort. Heike Herbel beanstandete, dass seit dem Sommer in der Friedhofstraße, einer 30er-Zone, fast jedes Wochenende zwischen 22 und 2 Uhr kleine Autorennen stattfinden würden und regte zudem Tempokontrollen auf dem Schulweg an. Bezüglich Energieversorgung der Gemeinde fragte sie, ob man über eine Biogasanlage mit Heizkraft nachgedacht habe.

## Schwierige Verwertung

Thomas Köhler informierte nach der Versammlung und Nachfrage beim Landratsamt. Laut Landrat Jens Marco Scherf wird die Biomasse in Guggenberg zu Humus für die Landwirtschaft verwertet. Eine energetische Verwertung sei vor zehn Jahren geprüft worden und habe sich als technisch schwierig und betriebswirtschaft-



Der Krippen-Neubau in Kleinwallstadt verläuft planmäßig.

Foto: Christel Ney

lich unmöglich erwiesen. Das Thema sei aber 2022 wieder angegangen worden.

Birgit Brunträger regte an, auf dem Friedhof weitere Abfalltonnen für Plastik und für Grüngut aufzustellen. Die Hofstetter Straße sollte nicht nur aus Lärmschutzgründen verkehrsberuhigt werden, war Anliegen von Anwohner Edgar Rittger. Da diese Straße häufig überquert werde, sollte geprüft werden, ob dort eine Ampel installiert werden könne. Das müsse man mit dem Landratsamt angehen, da das eine Kreisstraße sei, sagte Köhler. Eine Tempo-30-Zone sei nur möglich, wenn es dort eine enge Bebauung gäbe (Lärmschutz). Stefan Hergenröter stellte fest, dass bei einem Radartermin kaum Verkehr zu hören sei, wenn das Radargerät nicht mehr da sei, wäre alles wieder beim Alten.

## Verheerende Parksituation

Als verheerend und katastrophal bezeichnete Franz Wüstenhöfer die Parksituation in der Ringstraße und in der Frühlingsstraße. Diese Situation gebe es leider im gesamten Ort, eine Patentlösung gebe es nicht, antwortete Köhler. Bei einem Parkverbot stünden die

Autos woanders. Andererseits sei das Parken auch eine Verringerung des Verkehrsflusses. Jens Horlebein beanstandet, dass Gehsteige mehrfach und nun eventuell wieder geöffnet würden, wenn die Telekom mit der Breitbanderschließung anfängt. Laut Köhler waren bei den Gehsteigöffnung Vodafone mit Breitband und das Bayernwerk mit Stromleitungen am Werk. Bei verschiedenen Maßnahmenträgern sei die Kommunikation mit den meist ausländischen Firmen und Bauarbeitern unweigerlich schwierig.

## Verwirrende Schilder

Im Neubaugebiet soll mit Buchten der Verkehr entschleunigt werden. Ob das auch im Berliner Ring mit Bepflanzungen möglich ist, werde nach den dann gemachten Erfahrungen überdacht, so Köhler auf Nachfrage von Horlebein.

Als positiv merkte Hubert Freund an, dass ein Hakenkreuz im Bereich der Schleuse, das er gemeldet hatte, eine Woche später entfernt gewesen sei. Es nutze schon was, wenn solche Dinge dem Rathaus direkt mitgeteilt werden. Er bemängelte die verwirrenden Schilder am Ortseingang von

Sulzbach kommend: mal Tempo 30 normal, mal für Lkw, dann für Uhrzeiten zwischen 22 und 6 Uhr. Da wisse kein Mensch, an was er sich halten solle. Besser wäre eine generelle Tempo-30-Regelung für die gesamte Strecke, bat er Bürgermeister Köhler beim Straßenbauamt vorzubringen.

Am Rücker Weg sei der Platz für Eidechsen doppelt so groß wie der Kinderspielplatz etwa 100 Meter weiter. Er frage sich, ob die Menschen oder die Tiere wichtiger seien. Die Bestimmungen kämen von der Unteren Naturschutzbehörde, erklärte Köhler. Das sei auch der Fall, wenn ein Biologe entscheidet, dass Bäume wie dort geschehen – abgesägt und wieder auf die Stümpfe gestellt werden.

## Sorge um Grundwasserspiegel

Auch das Thema Energiekrise und die Notstromversorgung im Ort sprach Freund an und wie sich der Grundwasserspiegel im Vergleich wie vor 30 Jahren verhalte. Die Grundwassersituation sei ziemlich dramatisch, antwortete Köhler, aber in Kleinwallstadt habe man keine Probleme. »Mit unseren drei Brunnen brauchen wir uns keine Gedanken zu machen.« Freund sprach auch die Grenzsteinproblematik an. Ein Bauer habe Grenzsteine entfernt. Das Problem sei leider kein Einzelfall und bekannt, sagte Köhler, und der Vorgang in Arbeit.

Der Vorschlag von Albert Tauder, dass Privatpersonen ihre Flächen der Gemeinde für Photovoltaikanlagen zur Verfügung stellen, wenn sie sich eine solche Anlage nicht leisten können, werde geprüft und im Gremium behandelt.

## Gegen Flächenversiegelung

Was gegen die Flächenversiegelung getan werde, war eine weitere Frage. Versiegelungen würden durch die vielen Schutzgebiete um Kleinwallstadt künftig kaum möglich sein, die Antwort. Die Fläche des ehemaligen Trafohäuschens an der Ecke Friedhofstraße/Schloßstraße sei mit wasserdurchlässigem Material gepflastert, um Parkmöglichkeiten zu schaffen. Anwohnerin Gisela Angele aus der Stichstraße gegenüber dem Roten Kreuz bemängelte die Parksituation. Dort sollten die Parkplätze für die Anwohner bereitstehen. Jetzt stünden da die Campingautos von Bewohnern des Forsthauses. Das sei nicht genehmigt, betonte Köhler. Dies werde man in Abstimmung mit der Verkehrsüberwachung prüfen.

Anzeige

## HEIMAT

### Aschaffener Geheimnisse

Warum unterbrechen dunkle Pflastersteine die hellen Strahlen auf dem Stiftsplatz? Wie kommt das Metallrohr hinter eine Bank im Park Schönbusch? Und was hat es mit der kleinen Rolle am Bergfried von

Schloss Johannisburg auf sich? Wer aufmerksam durch Aschaffenburg geht, entdeckt viele rätselhafte Dinge aus der Vergangenheit, hinter denen spannende, kuriose und teils tragische Geschichten stecken. Die Journalistinnen Eva-Maria Bast und Caroline Wadenka haben sich in Kooperation mit dem Main-Echo auf Spurensuche in der Stadt am Main gemacht. Unterstützt wurden sie von Aschaffenburgern und Menschen aus der Region, die ihre Heimat schätzen und bestens über die Geschichte Bescheid wissen.



Noch mehr zum Thema finden Sie in unseren Servicestellen!

Schauen Sie doch einfach in einer unserer 6 Servicestellen vorbei und lassen sich von unserer vielseitigen Auswahl überzeugen. [www.main-echo.de/servicestellen](http://www.main-echo.de/servicestellen)  
Alle Preise inkl. gesetzl. MwSt. und nur solange der Vorrat reicht.

Medienhaus  
**Main-Echo**

## Zahlen und Fakten: Marktgemeinde Kleinwallstadt

**Zum 1. Januar 2022 hatte die Gemeinde 5972 Einwohner (2021: 5999)**, 5148 davon wohnten in Kleinwallstadt, 824 im Ortsteil Hofstetten. Davon hatten in Kleinwallstadt 589 und in Hofstetten 71 nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. 31 Kinder wurden bisher im Jahr 2022 geboren, 26 Paare schlossen den Bund fürs Leben. Mit bereits 144 Austritten aus der Kirche wird in diesem Jahr ein neuer Rekord aufgestellt, im gesamten Jahr 2021 waren es als bisheriges Rekordjahr lediglich 85. Im Schnitt der vergangenen

Jahre bewegten sich die gestellten Bauanträge mit knapp 40 und der Holzeinschlag mit den geplanten 4355 Festmetern.

**Die beiden Grundsteuerarten haben einen Wert von 270 Prozent.** Die Gewerbesteuer wird mit einem Wert von 320 erhoben. Die Wassergebühren betragen 1,35 Euro für den Kubikmeter, für Abwasser müssen 2,20 Euro gezahlt werden. Die Hundesteuer beläuft sich für den ersten Hund auf 25 Euro, für jeden weiteren 40 Euro und für Kampfhunde 600 Euro. (ney)